

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 437.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Verlagsgesellschaft für Halle u. Saale, 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Gratiis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Heftenbeilage), 31. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Wander, Württemberg.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. h. sechsgeplante Zeitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Hgr., auswärts 30 Hgr. Resten am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 10 Hgr. Anzeigen-Annahme d. S. in den bekanntesten Württemberg-Expositionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Expediteur: Dr. Walther Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 17. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutschland und Frankreich.

Von einem Diplomaten wird uns geschrieben:

Die Franzosen hatten, gerade als die Lieberlosigkeit Michel Croisier einmündig nachgewiesen war, große Vorbereitungen getroffen, um durch allseitigen Sanktionsdruck der Welt eine Scheinmündigkeit des längst abgetanen Sultans Abdül Nisid vorzunehmen. Diese Wänder brauchte der französische Gesandte in Tanger, Herr Regnaud, der bekanntlich nicht nur Diplomat, sondern auch kaufmännischer Generalbevollmächtigter zahlreicher französischer Firmen ist. Der Herr Regnaud wäre immer größer geworden, wenn das Sanktionslose Treiben gewisser französischer Interessengruppen fortgedauert hätte, dessen Zweck hauptsächlich der war, die Handelsinteressen der anderen in Marokko wirtschaftlich engagierten Staaten empfindlich zu schädigen. Um dem vorzubeugen und um freundlich, aber fest zu erklären: wir fallen auf eure Komödie nicht herein, ließ die deutsche Regierung erklären, der Moment für die Anerkennung Michel Croisiers, die einen beträchtlichen Schritt vorwärts in der Sanktionierung der Verhältnisse Marokkos bedeuten würde, sei wohl recht günstig. Er würde sich nun ein Sturz jenseits der Wogen und des Staus. Natürlich! Wenn man beim besten Willen im Trüben gelöst wird, ist das immer unangenehm. Deutschland als Sanktionskraft! Immer dasselbe Klagen! Deutschland hat allerdings gewisse schon festgesetzte Treiberien getrieben, die französische Regierung hätte aber besser, sich an dieser Störung zu beteiligen, damit der Glaube an eine umfassende Politik der Republik etwas Nahrung fände. Die deutsche Presse hat denn auch mit verschwindenden Ausnahmen die deutsche Regierung unterstützt. Diese Ausnahmen sind wenig verständlich. Der Grund ihrer Darlegungen ist das Entsetzen darüber, daß wir die Franzosen gegergt und gekränkt haben. Es ist ja wirklich fatal, daß wir nicht eine Politik treiben, die dem politischen Gegner Verwundungen macht. Aber haben wir denn die Interessen Frankreichs, nicht etwa die Deutschlands zu vertreten? Wie wir dabei fahren, ist völlig gleichgültig, nur die lieben Franzosen oder besser gesagt der „Concurrenz Edward“ möchte vor allem mit uns zufrieden sein. Vielleicht wäre es den Herren noch angenehmer, wenn unsere Zeitungen in französischer Sprache erschienenen! Man hat ja versucht, um den einfachen Tatbestand allererst herauszubringen, um den unheimlichen Geschäft abzulösen, aber die deutsche Regierung und die gute deutsche Presse wird sich dadurch nicht betören lassen. „Concurrenz Edward“ fährt, umso sicherer ist es, daß wir uns auf dem rechten Wege befinden. Die Differenz, die gegenwärtig entstehen ist aber noch ein gutes. Die letzten Pläne Edwards VII. gegen Frankreich wird lediglich durch die Vernehmung von Meer und Flotte erworben können, sind hinausgeschoben. Fahren wir fort, die Politik der eigenen Interessen zu treiben, ohne uns um ein Stimmrücken enttäuschter Geschäftsleute des Auslandes zu kümmern, so werden wir am weitesten kommen.

Vor fünfzig Jahren — ein Jubiläum des preussischen Generalstabes.

Am nächsten Freitag, am 18. September, wird genau ein halbes Jahrhundert vergangen sein seit dem Tode, an welchem Gellmuth von Wolke, Deutschlands größter Strateg, zum Chef des Generalstabes der preussischen Armee ernannt wurde. Am 7. Oktober 1857 war der General der Kavallerie Karl Friedrich von Neipper gestorben, dessen Kaufmann in der Geschichte des preussischen Heeres wohl einig dastehen. Noch nicht zehn Jahre alt, war Neipper 1802 als Musketeer beim Infanterieregiment von Wünnig eingetreten. Hier rückte er zum Korporal und Regimentsführer auf, wurde im August 1807 als Feldwebel zum Stabschef des Generalstabes ernannt, das Jahr darauf Nachfolger bei der Schill'schen Hufaren und 1810 zum Leutnant befördert. Nur stieg er auf der Staffeln der militärischen Ehren und Würden schnell empor und am 11. April 1850 erfolgte seine Ernennung zum Chef des Generalstabes der Armee. Als der General von Neipper (der 1828 geodet worden war) starb, war Gellmuth von Wolke erster Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des nachmaligen Kaisers Friedrich. Die Krankheit des Königs Friedrich Wilhelm IV. war ausgebrochen, am 23. Oktober 1857 hatte sein Bruder, der Prinz von Preußen, an seiner Stelle die Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte angetreten, und eine der ersten Handlungen des Prinzen bestand in der Berufung Wolkes an die Spitze des Generalstabes der Armee — eine Wahl, die von je außerordentlich geschätzter Bedeutung werden sollte. Die Kabinetsorder, durch die Gellmuth von Wolke hochaufgetragen wurde, den General von Neipper zu ersetzen, lautete folgendermaßen: „Ich beauftrage Sie hierdurch, unter Entbindung von dem Verhältnis als erster Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen königliche Hoheit, mit der Führung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes der Armee. Sie haben hierin einen besonderen Beweis Meines in Sie gesetzten persönlichen Vertrauens zu erblicken, und erwarte ich, daß Sie demselben vollständig entsprechen und die Ihnen über-

tragenen hochwichtigen Dienstfunktionen im wahren Interesse der Armee ausführen werden. Das Kriegsministerium wird Ihnen aus dem vakanten Gehalte der Stelle Ihre bisherigen Gehalts- und Kompetenzen nebst einer Zulage von jährlich 1000 Taler anweisen. Berlin, den 29. Oktober 1857. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs. Prinz von Preußen. Graf Waldersee. Ein Jahr später, am 18. September 1858, wurde dieses provisorische Verhältnis zu einem endgültigen, indem der Prinzregent folgende Kabinetsorder an Wolke erließ: „Ich nehme die Gelegenheit des Schlußes der gemeinschaftlichen Übungen des 5. und 6. Armeekorps gern wahr, um Ihnen einen Beweis Meiner Zufriedenheit mit Ihrer Geschäftsführung zu geben und Sie hierdurch zum Chef des Generalstabes der Armee zu ernennen. Ragnitz, den 18. September 1858. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs. Prinz von Preußen. Graf Waldersee.“ — An diesem Tage, dem 18. September 1858, begann Wolkes eigentliches Lebenswerk, das durch die Siege von Königgrätz und Sedan seine Krönung erhielt und den preussischen Generalstab vorbildlich für die Armeen aller anderen Nationen werden ließ.

Unglaublich,

leider aber wahr scheint zu sein, was das „Zentralblatt für das deutsche Vaugewerbe“ über die „Grundzüge für die Abänderung der Organisation des Verfahrens und des Antragswesens in Arbeiterversicherungsämtern“ mitzuteilen weiß. Bekanntlich zahlen (§ 51 des Krankenversicherungs-gesetzes) 2/3 der Beiträge für die Krankenversicherung die Arbeiter, genauer Versicherungsobligierten, und 1/3 die Arbeitgeber. Nach § 38 deselben Gesetzes haben die Arbeitgeber Anspruch auf Vertretung im Vorstande und in der Generalversammlung derjenigen Krankenkassen, an die sie Beiträge aus eigenen Mitteln zu zahlen verpflichtet sind, und zwar ist die Vertretung nach dem Verhältnis der von den Arbeitgebern zu zahlenden Beiträge zu dem Gesamtbetrag der Beiträge zu bemessen. Aber „mehr als ein Drittel derer Stimmen darf der Arbeitgeber nicht in der Generalversammlung eingekauft werden.“ Diese unglückliche, zum Glück für die Ortskrankenkassen geordnete Bestimmung, die aber nach § 64 des Kr.-V.-G. auf Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen ebenfalls Anwendung findet, verurteilt die Arbeitgeber zu einer unüberwindlichen, immernährenden, vollständig impotenten Minorität. Daß die Arbeitgeber wenig Lust verspüren, in dieser lässlichen, fast lächerlichen Rolle in Generalversammlungen und Vorstandsitzungen aufzutreten, ist nur zu erklärlich, und so kam es, daß nicht nur die freien Stützstellen, sondern auch die Ortskrankenkassen — Ausnahmen beiseite — die Regel — vollständig den Arbeiter und somit leider zumeist der Sozialdemokratie ausgeliefert wurden. Bekannt geworden sind die zahlreichen Fälle sozialdemokratischer Mißwirtschaft in den Krankenkassen, zur Genüge bekannt ist, daß die Beamtenstellen bei diesen Kassen von der Sozialdemokratie als Wohnstätte für Verdienste im Interesse der Partei oft geradezu als Einruhen vergeben wurden und werden. Somit ist eine sozialistische Institution in den Dienst derer geraten, was umso bedauerlicher, da die Vorstände der Krankenkassen das Justizial der Wahlkörper abgeben für die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter im Ausschuss wie im Vorstande der Invaliden-Versicherungsanstalten, in den Schiedsgerichten der Kranken, Invaliden wie Unfallversicherer (Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung) und schließlich auch im Reichs-Versicherungsausschuss.

Daß bei einer Reform der Arbeiterversicherung hier die bessere Hand zu allererst angelegt werden sollte, erachtete man allseitig, natürlich mit Ausnahme der Sozialdemokratie, für selbstverständlich. Das deutsche Arbeitgebertum, das wahrlich über zu geringe sozialpolitische Belassung sich nicht zu beklagen hat, ging, um diese dringend notwendige Besserung zu erleichtern, noch weiter und erklärte in zahlreichen Kundgebungen, daß es bereit sei, statt des jetzigen Drittels die Hälfte der Beiträge zu zahlen, natürlich unter der eigentlich selbstverständlichen Voraussetzung, daß man ihm dann auch im Vorstande und in der Generalversammlung der Krankenkassen die Hälfte der Stimm resp. Stimmen einräumen würde. Und was geschieht? Wie wir neulich schon hervorgehoben haben, ist in den genannten „Grundzügen“ folgendes zu lesen: „Für die innere Organisation der Krankenkassen soll bestimmt werden, daß die Beiträge von den Arbeitgebern und Arbeitern zur Hälfte geleistet werden. Bei der Beschaffung über Massenunterstützung und Beiträge haben die Arbeiter aber zwei Drittel der Stimmen.“ — Tableau!

Hierzu kommt noch die, immer gemäß jener „Grundzüge“, in Aussicht genommene weite Befreiung in der Dispositionsfreiheit der Berufsgenossenschaftsvorstände, die so weit geht, daß bereits eine ganze Reihe dieser Vorstände erklärt haben, sie würden, falls diese Befreiungen tatsäch-

lich eintreten sollten, sofort ihre Ämter niederlegen, weil sie keine Lust hätten, ein zettelndes Ehrenamt weiterzuführen, in dem sie, sozusagen, „mit mehr tau seggen“ hätten.

Wir haben immer noch eine leise Hoffnung, daß die „Grundzüge“ das zu erwartende Reformgesetz der Arbeiterversicherung auch in den Hauptlinien nicht zureichend wiederzugeben haben. Sollte dieses aber doch der Fall sein, was leider gar nicht ausgeschlossen ist, da wir an eine nutzlose Preisgabe von Arbeitgebertreue nachgedacht sind, so überträte dieses Gesetzeswerk unsere schärfsten Befürchtungen. Dann wäre es Pflicht aller Vertretungen von Industrie, Handel und Landwirtschaft, wie ein Mann gegen diese fast eine Verhöhnung der produktiven und gewerblichen Stände darstellenden „Reform“ energisch Front zu machen.

Deutsches Reich.

* Prinz Citel Fritz. Wie eine Korrespondenz meldet, wird Prinz Citel Fritz im nächsten Frühjahr zum Major befördert werden. Der Kaiser hat sich wiederholt außerordentlich anerkennend über die militärischen Eigenschaften dieses zweiten Sohnes ausgesprochen. Es ist des Kaisers Wille, daß Prinz Citel Fritz in seiner militärischen Karriere eine ungenügende fernere Ausbildung erhalte, wozu das in Aussicht stehende Avancement des Prinzen, der seit einigen Jahren den Hauptmannrang bekleidet, viel beitragen wird.

* Der Kaiserhof. Nach Meldung einer Berliner Korrespondenz verläuft in diplomatischen Kreisen, daß zum Nachfolger Baron Graf v. Sternburg in Washington nicht, wie es erst hieß, Graf Hogen, der preussische Gesandte bei den Hanse-Städten, sondern Herr v. Richena, der derzeitige deutsche Gesandte in Brüssel, der sich zurzeit in der Heimat auf Urlaub befindet, ernannt werden soll.

* Personalnachrichten. Der Interimsvizepräsident im Reichsamt des Inneren v. Bernuth konnte am Sonntag die 25jährige Wiederkehr des Tages feiern, an dem er 1883 als Minister in den Dienst des Reichsamts des Inneren trat. Er ist seitdem ununterbrochen nur bei dieser Stelle tätig gewesen. Das Jubiläum wurde in aller Stille begangen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die bereits gemeldete Genehmigung des Reichsamts des Ministerialdirektors v. Kretzmann zu Ehrenwort aus dem Dienst des Reichsamts.

* Dem General-Landwirtschaftsminister Würtlichen Geheimrat v. Staudt ist nach dem „Volker Tagblatt“ die nachgelegte Entlassung mit Pension erteilt worden unter Bezeichnung des Sitzens zum Ritter v. Staudt 2. Klasse mit Ehrenkreuz. An seiner Stelle ist der Landrat v. Stilling-Sbornik zum Direktor der Hofener Landwirtschaft ernannt worden.

* Substantielles. Dr. v. Orterer, Vizepräsident der kaiserlichen Abgeordnetenkammer, wird nicht Leiter der neu zu schaffenden Ministerialabteilung für Mittelstaaten werden. Für diese Stelle ist nach einer Meldung aus München der bisherige Referent für die Mittelstaaten v. v. Schick, in München, ernannt.

* Aus der Marine. Aus der Zahl der Flaggenoffiziere ausgeschieden ist Konteradmiral Krause, der auf sein Gehalt mit Pension zur Disposition gestellt wurde, und an seiner Stelle wurde Kapitän z. S. Schaal unter Beförderung zum Konteradmiral zum Inspektoren der Küstenartillerie und des Minenwesens und zum Kommandanten der Befehlshaber an der unteren Elbe bezug über die Marineanteile und Marineeinrichtungen in Cuxhaven ernannt.

* Die Zehnteilpunde und die Stenktionssteuer. In dem neuesten Heft der „Deutschen Juristenzeitung“ beschäftigt sich Justizrat Dr. Stranz mit der Frage, ob die Zehnteilpunde der Stenktionssteuer unterliege. Er bejaht die Frage und begründet die Bejahung in eingehender Weise. Der Schluß seines Artikels lautet: „Unserm Empfinden widerspricht es, die Zuladungsfrage der Nation einer Steuer, wenn auch in gewissen Grenzen, unterworfen zu sehen. Aber das Gesetz will es. Und nur der Bundesrat kann die Steuer erlassen. Er wird es hoffentlich.“ — Das wünschen und hoffen auch wir.

* Weinsteuern. Dem Vernehmen nach befindet sich auch die Weinsteuern unter den Steuerplänen, die neuerdings im Reichsgesamtsamt ausgearbeitet worden sind und dem Bundesrat vorgelegt werden sollen. Eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen über diese Steuer hat aber noch nicht stattgefunden. Sie soll als Flachsteuer gedacht sein.

* Reichsfeuerversicherung. Von einem Zentrumsabgeordneten wird neuerdings die Uebernahme der Feuerversicherung durch das Reich empfohlen. Von anderer Seite ist sogar der Gedanke angeregt worden, das gesamte Versicherungswesen von Reichs wegen zu monopolisieren. Beide Gedanken sind nach Ausfahrungen der „Deutl. Ztg.“ praktisch un Durchführbar. Einmal wird die Entschädigung der jetzigen privaten Unternehmungen eine große Summe beanspruchen, zweitens würde der Betrieb der Versicherungsunternehmen eine ungeheure Menge von Beamten beanspruchen, endlich ist gerade bei der Feuerversicherung die Zentralisation weder geboten noch möglich. In maßgebenden Stellen ist man dem auch wieder dem einen noch dem anderen Gedanken nähergetreten.

kehrlich werden. Wie die „Zit.“ erzählt, hat die Anstalt in ...

Die Cholera in Petersburg. Das geringwertigsten sanitären ...

Neue Kongomaren. Die Annaherung des Kongomaren ...

Waffenschiff an Mitteländischen Meere. Am Strande der ...

Was haben ermerdet? Es wurde dieser Tage gemeldet, ein ...

W. Grossfer. Aus Rosenfeld (Oberamt Sulz), 16. Sept. ...

C. E. Ein anhaltischer Rantist. Die spanische Presse hat sich ...

Das 30. Jahresfest der Konferenz für Quere Mission ...

Gefalt und dessen durchdringender Blick die bezarr Konzentrierten ...

Kongresse und Ausstellungen. — Evangelisch-Lutherische Konferenz. ...

Das 30. Jahresfest der Konferenz für Quere Mission ...

Das 30. Jahresfest der Konferenz für Quere Mission ...

Das 30. Jahresfest der Konferenz für Quere Mission ...

musikdirector, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Camillus ...

Von der Waisenanstalt der Waisen und Kerle des Verbands ...

Stadtkennnis.

Halle (Süd), Steinweg 2. Abgaben vom 15. September 1908. ...

Halle (Nord), Brunnentstr. 3. Abgaben vom 15. September 1908. ...

Stadtkennnis. — Stadtkennnis. — Stadtkennnis. ...

Die Wirkung von „Seciferin“

Die Wirkung von „Seciferin“ wird von Frau Reichel ...

Total-Ausverkauf

20% Rabatt auf alle Waren.

Gust. Immermann,

55 Gr. Ulrichstrasse 55.

Krankheits halber beabsichtige mein seit 25 Jahren bestehendes

Spezial-Handschuh- und Krawatten-Geschäft
aufzulösen

und stelle mein gesamtes Lager in
**Lederhandschuhen, Stoffhandschuhen,
Krawatten, Cachenez und Tüchern**
zum Verkauf. [3757]

Portland-Cementwerk Schwanebeck Actien-Gesellschaft.

Nom. M. 1150 000.— Aktien
(Nr. 1—1150 zu je M. 1000)

und
nom. M. 700 000.— 4 1/2 % zu 103 rückzahlbare,
hypothekarisch eingetragene Teilschuldverschreibungen
(Nr. 1—700 zu je M. 1000), kündbar ab 1. Juli 1909

Portland-Cementwerk Schwanebeck Actien-Gesellschaft

zu Schwanebeck bei Halberstadt
sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. — Prospekte sind bei uns erhältlich.

Die erste Notiz wird voraussichtlich am Sonnabend, den 19. September d. J. erfolgen.
Berlin, im September 1908. [01154]
Charlottenstr. 60.

Eduard Engel & Co.

Radrennbahn.

Sonntag, den 20. September,
nachmittags 3 1/4 Uhr
Großer Preis von Halle.
100 Kilometer-Rennen mit Motorführung.

**Dickentman,
Scheuermann,
Ingold.**

Donnerstag von
nachm. 6 Uhr ab Training.
— Schluß der Saison. —

Bad Wittekind.

Donnerstag, den 17. September

Schlachtfest.

[01150] Carl Rohde.

Güte, achten Sie genau
auf meine Firma
obere Leipzigerstraße 70/71.
Robert Schirmer, Halle a. S.
Sonntags- und Aufreißwaren-Fabrik,
ff. Schokoladen und Desserts. [3225]

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, d. 17. Sept. 1908
Zum 12. Mal: Schwank-Novität
Das Manöverkind.

Zoolog. Garten.

Täglich Vorführung
von
**Havemanns
Kaubtiererschule,**
3 Löwen,
1 Königstiger,
4 Ferkelchen,
2 Tiger-Löwen-Gastarde.
Keine Gefolter. Eintrittspreise.
Sitzplätze:
Erw. 20 Bfg. Kinder 10 Bfg.

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. [3188]
Erltes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.
Je u. anst. Parfümerie-Spezialitäten.
Bill. Preise i. d. Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 17. Sept. 1908

6. B. i. Bb. Umtausch. gilt. 2. Viert.

Hofgust.

Luftspiel in 4 Aufzügen von
Thilo von Trotha.
Socielleitung: Oberreg. R. Schölling.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Reisenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. [3772]

Freitag, den 18. Sept. 1908

7. B. i. Bb. Umtausch. gilt. 3. Viert.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Das Tal des Lebens.

Süsmilchs

Walhalla-Theater.

Ab heute Mittwoch,
den 16. September

Riesen-Pracht-Programm

unter eigener Direktion.

Alfred Schneiders Löwengruppe.

„Im Salon des Löwenbändigers“

14 afrikan. Pracht-Exemplare.

Jaques Bronn,

Gesangs- und Tanz-Humorist.

Bianka Roselli,

Operetten- und Walzersängerin.

Carlo Figliola,

der Malerthlet in der elektr.
Blumenlaube m. d. leb. Schaukel.

Willy Gabrun,

der kleinste u. drolligste Grottesk-
Komiker der Welt, 110 cm gross.

Reingold-Trio.

Das in Halle so beliebt gewordene u.
altbekannte Herren-Gesangs-
Trio in seinem neuen Repertoire

„Der grüne Teufel“

große phantastische Pantomime.

Das Gespenst aus den heiligen Hallen der Dölauer Heide.

Alfred Duskes
lebende Photographien.

Marzella Prinz,

die tollkühne Tänzerin
im Löwenkäfig.

Mübel in ver. aufpol. u. modern.
E. Kappel, Al. Sandberg 10.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

**Aktienkapital und Reserven:
153 1/2 Millionen Mark.**

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Trans-
aktionen zu billigsten Bedingungen.

Inbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und
fremden Sorten,

Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Ver-
zinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse
durch Aushang bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen
Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer
(Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze
der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken-
geldern. [3215]

Halle a. S.,
Geiststr. 18/3.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulspektor a. D.
Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober.
Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch
(Französin im Hause). Prosp. frei. [3219]

Wratzke & Steiger Juwelen = Halle a. S.

Pflege dein Antlitz!

Institut
für moderne Schönheitspflege.
Elektrolyse (Entfernung lästiger Haare).

A. u. C. Wagner, Halle a. S., Augustastr. 18, II.,
ärztlich geprüft. [01098]

August Pirl, Halle a. S., - Geiststrasse 10 -

Die Firma

Pirl,

führt Schuhwaren
bis Weite
8
und Längengröße
47



Pirls Herren- und Damen-Stiefeln

— bis Weite 8 und Längengröße 47 —

ermöglichen es jedem, einen passenden Stiefel zu erhalten. [01159]

August Pirl,

Fernspr. 2748. Schuhmachermeister. Geiststrasse 10.

Anfertigung nach Maß in eigenen Werkstätten.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerken, Halle a. S. Telefon 168.

Mit 2 Beilagen.

Raucher

auch dem vornehmsten Geschmack zusagende **Cigarre**, die ich in einer Partie von **10 Stücken** zum Verkauf bringe. Diese **reguläre u. reelle 10 Pfennig-Cigarre** offeriere ich ausnahmsweise für

Mk. 8,50 per 100 Stück

in rohen Kisten.

Rich. Heinze, an der Hauptpost.

Fernruf Nr. 148.

Filialen:
Gr. Ulrichstrasse 40
und Gr. Steinstr. 34.

Sonnabend, den 19. September, Schluss

Inventur-Räumungs-Verkaufs

Damen- und Herrenwäsche — Trikotagen
Bettwäsche — Tischwäsche — Küchenwäsche
Herren-Paletots, -Westen, -Hüten, -Krawatten etc.

Trotz der vielfach anerkannt billigen Preise — oft weit unter Einkaufs- — während der letzten drei Tage **Donnerstag, Freitag, Sonnabend** noch **5 % in Rabattsparmarken.**

Walter Drechsler,

Gr. Ulrichstr. 54, gegenüber Mars-la-Tour.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Jugendreiz!

und Schönheit schafft und bewahrt

Schulz' Kamillen-Seife

Das Feinste für die Haut. Macht diese sammetweich, gesund, rein und widerstandsfähig und verleiht ihr zartes, rosiges Aussehen. Ist wunderbar mild und sparsam im Verbrauch. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich! 18774

Ganze Damen od. Vornamen läßt zum Zeichen von Beside u. f. w. neben rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachlg., Gr. Steinstraße 84.**

Grösste Auswahl.

Backfisch-Kleider
Backfisch-Kostüme ::
:: Backfisch-Blusen
Backfisch-Kost.-Röcke

Alle Preislagen.

Geschw. Jüdel, Leipzig, Leipzigerstrasse 101.
Jüdel, Spezialhaus :

Etablissement
Wintergarten,
Wagbeurgerstr. 66.
Im Restaurant und Café
vorzüglich. Mittagstisch,
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch
Abonn. für 90 Bfg.
Reichhaltige Abendkarte.
Gut gew. Biere und Weine.
Von 7 Uhr ab
täglich **Künstler-Konzert**
eröffnet.
unt. Direction d. Kapellm. Friedland.
Vereinigt. von 20-100 Berlinern
noch i. d. Woche frei. 101125
Paul Zscheyge.

Cordes'sche
Bekleidungs- * Akademie,
einzige wirkliche Akademie
in Halle, Gr. Steinstrasse 24.
Gründlichste, praktischste und modernste Zuschnitts-Kurse f. Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.
Anerkannt beste und erfolgreichste Ausbildung als Zuschneider und Diräktrice. Stellen-Nachweis schnell und kostenlos. Extra-Kurse im Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche für den Familienbedarf. — Kurs von 20 Mk. an. — Prospekt gratis.
! Neue Abendkurse !
beginnen am 2. Oktober. Anmeldungen hierzu erbitte rechtzeitig.
C. Davids, Direktor.

Suche zum 1. Oktober oder später **2 junge Mädchen oder Kinder,** [3868] welche das Seminar Fortbildungsschule oder höhere Lehrkräfte in **Giesnach** besuchen sollen. **Benfion** nach **Neberentinn**. Df. u. Z. b. 389 an die Exped. d. Btg. erbeten.

Durch jedes Möbelgeschäft zu beziehen.
„Schlafepatent“
Unser neuer 100seitiger Catalog 81 mit vielen wichtigen Neuheiten in verwandelbaren Schlafmöbeln ist soeben erschienen und senden wir denselben gratis und franco. [8775]

R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabriken
Berlin, Markgrafenstr. 20. * München, Sonnenstr. 28, am Carlsplatz.

Schreibarbeiten jeder Art
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschreibl., Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.
Karlsruhe 16. Fernsprecher 2704.

Pianos
von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfülle und Spielart.
Solide Preise. 10jähr. Garantie.
Bequemste Teilzahlungen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.
Strümpfe in jeder Größe
werden auf angefordert bei **H. Schnee Nachlg., Gr. Steinstr. 84.**
Frei ist es noch Zeit.

Erdbeeren
zu pflanzen.
Deutsch-Ebenen, allerwärts, sowie andere in nur guten Sorten empfiehlt (8871)
Gärtneri Heise,
Weinberg 1, Fernspr. 1846.
Pflanzung wird ausgeführt.

Damen-Kopfwäsche
(Shampooing) das Beste zur Reinigung und Pflege des Haares. Größtes Lager in Zöpfen, Modelocken etc. Durch ganz bedeutenden Einkauf vor der Preissteigerung der Haare bin ich in der Lage, bis auf weiteres weit unter dem heutigen Wert zu verkaufen. Spez.: **Haareinlagen, eigenes System** zur Herstellung weicher, duftiger Vorderfrisuren. **Reparaturen, Färben u. Aufarbeiten** getragener Sachen, sowie Anfertigung sämtlicher Arbeiten von eigenen ausgekämten Haaren schnell u. billig.
E. Zentschler,
Spezial-Damenfrisier-Salon,
Magdeburgerstrasse 65 (Grand Hotel Berges). [8879]

Neu! Fertige Haarschleifen
für Kinder und junge Mädchen empfiehlt [8216] **H. Schnee Nachlg., Gr. Steinstr. 84.**
Von der Reise zurück.
Dr. Albrecht.
Echte Brillantringe
aus 1000 Gold von 15 Mark an. Zuverlässig **Tittel, Schmeerstr. 12.**

Verloren
am Sonntag ein schwarzes **Brevetmännchen** mit guttem Inhalt. Geg. Belohn. abgegeben **Büro-Bureau, Schmeerstraße 1.**
Heiratsgesuch.
Selbstthätiger Stellmacher vom Lande 33 Jahre alt, von angenehmem Wesen sucht eine **Lebensgefährtin** im Alter von 22-30 Jahren. Nestlertiebende **Damen, Witwe** nicht ausgeschlossen, wollen ihre **Verhältnisse** unter **Z. W. 419** an die Expedition dieser Zeitung einfinden.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Elise Sint mit Hrn. Nittergutsherrn Wilhelm Heinde (Kotten-Gutshof bei Bogowoo). Frä. Margarete Schroder mit Hrn. Reichthumwald Dr. jur. Paul Hilow (Kavel, Bezirk Magdeburg-Zoozang). Frä. Lina Fritsche mit Hrn. Bahnhofsdiener Carl Kellner (Cönnern). Frä. Anna Froli mit Hrn. Gutsbesitzer Herr Volkmann Paulshof b. Marzfeld. — Ab. Wendelin bei Sulzbach. **Verheiratet:** Fr. Heim Meyer mit Frä. Trude Goebde (Domäne Bergow bei Genthin). **Verlobt:** Ein Sohn: Hrn. Dr. Peterin (Berlin). Hrn. G. von Marcksoll (Mothel). Hrn. Architekt Gustav Mangel (Ramburg a. S.). **Gestorben:** Fr. Geheimer Oberbauw. Dr. Ing. Friedrich Adler (Berlin). Herr Karl Bruns (Leipzig). Dr. Kaufmann Emil Hartmann (Weichebode). Fr. Gutsbesitzer Karl Kühne (Hochfeld). Frau vrn. Oberleutnant Alida Lancelle geb. Emitts (Weichebode). Frau Minna Dori (Leimbach).

Deutsche Reichsteichschule, Verband Halle-Thüringen.
Am 14. d. Mts. verstarb der Mitbegründer des Verbandes, Herr **Bureauvorsteher und Statistiker der Iudna**
Ferdinand Morcinitz.
Der Verewigte war einer der wenigen Getreuen, die von der Gründung des Verbandes an ungenügend und unablässig ihre Kraft in den Dienst unserer lokalpatriotischen Wohltätigkeitsbestrebungen gestellt haben.
Sein Andenken wird daher bei uns unauflöschlich sein!
Halle a. S., den 15. September 1908.
Der Verbandsvorstand.
W. Usbek, Gründer und Leiter des Verbandes.

